



Das Eingangsportal des ta.la Tagungszentrums in Landshut, wo in diesem Jahr der 82. Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetag stattfand.

Das Bayerische Ärzteblatt vom November 1973

Im September 1973 fand der 26. Bayerische Ärztetag in Coburg statt. Die Delegierten fassten unter anderem Beschlüsse zu den Themen „Approbationsordnung für Ärzte“, „die Errichtung der Akademie für ärztliche Fortbildung“, „Verbesserung der Versorgung psychisch Kranker“, „Abbau der Kinderfeindlichkeit“, „Aufbau von Nachbarschaftshilfe und Sozialstationen“, „Aufrechterhalten und Förderung des Belegarztwesens“, „Bereitstellung von Pflegebetten“, „Famulatur- und Assistenzarztstellen und Fortbildung des praktizierenden Arztes“. Im Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) wird unter anderem über ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Weiterbildungsordnung (WBO) berichtet. Der wesentliche Grundgedanke dieses Urteils war, dass die Normen der WBO eine gesetzliche Fundierung benötigen, weil ihre Auswirkungen weit über die Berufsgruppe hinaus die gesamte Bevölkerung angehe. Die BLÄK hat eine Arbeitsgruppe gebildet und einen entsprechenden Vorschlag erstellt. Die Entscheidung über

eine gesetzliche Grundlage wird aber noch bis ca. Mitte des nächsten Jahres dauern.

Weitere Themen: Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung mit dem Schwerpunkt „Fortschritte in der Gastroenterologie“; Impfbuch und Vollzug des Impfgesetzes; Tagung der bayerischen Schriftstellerärzte in Kastil und Schauweckers Schweppermann-Spiel; die meldepflichtigen und übertragbaren Krankheiten in Bayern.

Unter www.bayerisches-aerzteblatt.de/archiv ist die komplette Ausgabe einzusehen.



Liebe Leserin, Lieber Leser,

wenn Sie diese umfangreiche Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* aufschlagen, dann ist der 82. Bayerische Ärztinnen- und Ärztetag in Landshut bereits vorüber. Thematisch hatte die diesjährige Delegiertenversammlung in der Isarstadt einiges zu bieten: BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer ergriff bei der Eröffnung die Gelegenheit, der neuen Bayerischen Staatsregierung einen Forderungskatalog der bayerischen Ärzteschaft zu überbringen. Darin wird an die Staatsregierung appelliert, den Bürokratieabbau voranzutreiben, die Patientensteuerung zu verbessern, die ärztliche Niederlassung zu stärken und der Arzneimittelknappheit sowie den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Bayerns scheidender Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) sprach sich in seinem Grußwort dafür aus, die Ausbreitung investorenbetriebener Medizinischer Versorgungszentren per Gesetz zu regulieren und das Impulsreferat von Verfassungsrichter Peter Müller titelte „Ich bin so frei! Ärztliche Freiberuflichkeit und Verantwortung“.

Die 180 Delegierten fassten auf der Arbeitstagung 58 Beschlüsse, unter anderem zu den Themen „Sicherstellung ausreichender Studienplätze in der Humanmedizin“, „Maßnahmen gegen Ärztemangel forcieren“, „Wertschätzung für Medizinische Fachangestellte“, „Energieeffizienz und Nachhaltigkeit von ärztlichen Praxen in Bayern steigern“ und „Kindergesundheit“. Auf 25 Seiten berichten wir über unser jährliches „Großereignis“.

Natürlich darf auch in der Novemberausgabe unser traditioneller medizinischer Fortbildungsartikel keinesfalls fehlen. Privatdozent Dr. Klaus Thürmel stellt anhand dreier spannender Kasuistiken neueste Entwicklungen in der Rheumatologie vor. Darüber hinaus berichten wir in dieser Ausgabe breit über den 40. Fortbildungskongress der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärztinnen und Notärzte in Berchtesgaden, über demenzsensible Konzepte für Kliniken sowie über klimawandelspezifische Erkrankungsbilder in der Kinder- und Jugendmedizin.

Viel Vergnügen beim Lesen

Ihr

Florian Wagle
Redakteur